

Das klassische Familienstellen. Die fünf Standardwerke / Ordnungen der Liebe

Ein Kursbuch

Bearbeitet von
Bert Hellinger

11. Auflage 2015. Buch. 342 S. Kartoniert
ISBN 978 3 89670 592 1

[Weitere Fachgebiete > Psychologie > Psychotherapie / Klinische Psychologie > Familientherapie, Paartherapie](#)

Zu [Leseprobe](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Bert Hellinger

Ordnungen der Liebe

Ein Kursbuch

Achte, überarbeitete Auflage, 2007

Über alle Rechte der deutschen Ausgabe verfügt Carl-Auer-Systeme
Verlag und Verlagsbuchhandlung GmbH Heidelberg
Fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Verlages
Satz u. Grafik: Drißner-Design u. DTP, Meßstetten
Umschlaggestaltung: Goebel/Riemer
Printed in the Netherlands
Druck und Bindung: Koninklijke Wöhrmann, Zutphen

Achte, überarbeitete Auflage 2007
ISBN 978-3-89670-592-1
© 2007, 1994 Carl-Auer-Systeme, Heidelberg

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Informationen zu unserem gesamten Programm, unseren Autoren
und zum Verlag finden sie unter: www.carl-auer.de.

Wenn Sie unseren Newsletter zu aktuellen Neuerscheinungen
und anderen Neuigkeiten abonnieren möchten, schicken Sie
einfach eine leere E-Mail an: carl-auer-info-on@carl-auer.de.

Carl-Auer Verlag
Häusserstraße 14
69115 Heidelberg
Tel. o 62 21-64 38 o
Fax o 62 21-64 38 22
E-Mail: info@carl-auer.de

Inhalt

Einführung	15
Verstrickungen und ihre Lösung	17
1. Tag	18
Der Einstieg	18
Die Adoption ist gefährlich	18
Sich als Gegenüber stellen	20
<i>Geschichte: Mehr oder weniger</i>	20
Die doppelte Verschiebung	21
Die erste Frau	22
Das Glück macht Angst	23
Sohn vertritt den Bruder der Mutter	24
Der Unterschied zwischen Identifizierung und Vorbild	30
Mut haben zum Minimum	30
Durch die Individuation nimmt die Innigkeit in Beziehungen ab	31
Liebe und Ordnung	32
Die Ursprungsordnung	33
Der Vorrang der ersten Bindung	33
Rangordnungen	34
<i>Die Rangfolge in der Familie</i>	34
<i>Der Rang des Intimen</i>	35
<i>Der Vorrang bei der Scheidung</i>	35
<i>Die Rangfolge in Organisationen</i>	37
Der Einwand	38
Die Entscheidung gegen ein eigenes Kind	39
Das Sein und das Nicht	39
Die Folgen für die Beziehung	40
Auf Kriegsfuß	40
Schlechte Noten der Kinder	41
Verschobene Trauer	42
Tochter vertritt die verstorbene Schwester des Vaters	43
Der Ausgleich durch Schlimmes	45

Die Ordnung der Liebe	46
Der Ausgleich durch Würdigen	47
Die anerkannte persönliche Schuld als Quelle von Kraft	47
Das Gesicht für den Vater wahren	49
Leiden ist leichter als lösen	49
Die demütige Lösung tut weh	50
Die unterbrochene Hinbewegung	51
Schulterschmerzen	53
Der Floh im Ohr	54
Der Bruder hat sich umgebracht – der Vater ist gefallen	54
Vertrauen auf das innere Bild	60
Die Verantwortung des Therapeuten bei Familienaufstellungen	61
Zur Vorgehensweise beim Aufstellen von Theas Familie	62
Übernommene Verwirrung und übernommene Gefühle	63
Selbstmorddrohung der Mutter	64
<i>Geschichte: Das Ende</i>	65
Auf Leben und Tod	67
Das Grab	68
Verstoßene Großonkel und verachteter Onkel	68
Wer gehört zum Familiensystem?	72
Wirken, ohne zu handeln, nur durch das richtige innere Bild ..	74
Selbstmorddrohung der Ehefrau	75
Tochter vertritt für den Vater seine frühere Verlobte	75
Der gute Platz für die Kinder	78
Die unbewusste Identifizierung mit einem früheren Partner der Eltern	79
Die Sorge um Gott	81
Zu wem muss das Kind einer geschiedenen süchtigen Mutter?	82
Was zur Sucht führt	83
Die Sucht als Sühne	85
Die Intuition ist an die Liebe gebunden	86
Sucht als Selbstmordversuch	86
Die heilende Hinbewegung zur Mutter	87
Die Lösung bei einer unterbrochenen Hinbewegung	88

<i>Durch die Eltern</i>	88
<i>Durch Stellvertreter der Eltern</i>	89
<i>Die tiefe Verneigung</i>	89
<i>Die Hinbewegung über die Eltern hinaus</i>	90
2. Tag	91
Die Opferrolle als Rache	91
Die Zusicherung	92
Der Ausgleich	92
Überraschende Linderung	93
Friedfertig	93
Der doppelten Verschiebung auf der Spur	93
Eine doppelte Verschiebung wird in Ordnung gebracht	94
Das schlimme Verzeihen	97
Die Folgen für das Kind	97
Behinderter Bruder und verheimlichter Halbbruder, beide als Kinder gestorben	98
<i>Geschichte: Die Fülle</i>	103
Vergeblicher Kampf	105
Übernommene Trauer macht schwach	106
Lösen durch Lassen	106
Überlastung durch das Glück	107
Scheidung und Schuld	107
Eine leichtfertige Trennung wird oft gesühnt	108
Der triebhafte Ausgleich durch Sühne	108
Schuld als Verleugnung von Wirklichkeit	109
Bindung durch den Vollzug der Liebe	110
Im Bann der Mutter	110
Verschiedene Weisen des Gebens und Nehmens in der Familie	111
Geliebte Last	113
Stellvertretendes Opfer	113
Der Vater unehelich, der Vater des Vaters ausgeklammert	115
Parentifizierung: Wenn ein Kind Eltern der Eltern vertritt	118
Sühne für den Tod im Kindbett	118
<i>Geschichte: Die Täuschung</i>	121
Vater und Sohn	125

Unbekannter Großvater	125
Würdigen der Mutter	126
Verschobener Eifer	126

**Tochter ist mit der Verlobten des Vaters identifiziert und
übernimmt deren Gefühle 128**

Objektive und subjektive Anmaßung	131
Heimweh nach dem Vater	132
Wann hat der Mann und wann hat die Frau in einer Familie den Vorrang?	133
Die Frau folgt dem Mann, und der Mann muss dem Weiblichen dienen	134
Vergebliche Liebe	135
Was hab ich dir nur angetan, dass ich so wütend auf dich bin . .	136
Wut als Abwehr von Schmerz	137
Beherrschte Wut	137
Verschiedene Arten der Wut	138
Vorsicht und Mut	140

Sohn vertritt den Verlobten der Mutter 140

Der systemische Gleichgewichtssinn	143
Die verschiedenen Gewissen	143
<i>Geschichte: Die Unschuld</i>	144
Gewissen und Ausgleich	145
<i>Der gute und der schlimme Ausgleich</i>	146
<i>Die Grenzen des Ausgleichs</i>	147
<i>Ausgleich durch Danken und Demut</i>	147
Andauernde Klarheit	148
In Ruhe lassen, was war	148
Vom Feuer die Asche	149
Keine Rückenschmerzen mehr	150

Verletzte Ebenbürtigkeit und das Gesetz des Ausgleichs 150

Eifersucht und Ausgleich	153
Unschuld und Rache	154
Untreue und Treue	154
Übernommene Rache	155
Nachdenken über die Unschuld	156
Geschenke für die Mutter	156

Krisen werden am leichtesten an der äußersten Grenze entschieden	157
Das andere Bild	157
3. Tag	160
Die Runde	160
Übernommene Symptome	160
Jüdische Herkunft	161
Das rechte Maß	163
Entlastet	163
Der Preis	164
Das Grundgefühl, und was es ins Heitere hebt	165
Frieden durch Liebe	167
Das heimliche Glück	167
Das andere Wissen	168
Geben, ohne zu nehmen	169
Die neue Perspektive	170
Vergebliches Beziehungsideal	170
Geben und Nehmen in der Partnerschaft	170
Den Druck abfließen lassen	171
Die religiöse Frage	172
Den Eltern behinderter Kinder helfen – mit Achtung	173
Die Anmaßung und ihre Folgen	173
Der halbe Weg	175
Die zweite Frau	176
Was Kopfschmerzen lindert	177
Den Vater ehren – und hinter ihm Gott	178
Verweigerte Entlastung	179
Die jüngste Tochter ist mit der Mutter der Mutter identifiziert	179
Erben mit und ohne Preis	182
Kurze Runde	184
Auf beiden Beinen	184
Flucht vor der Fülle	185
Fülle und Vollkommenheit	185
<i>Geschichte: Das Fest</i>	186
Mögen und Achten	186
Gleiche unter Gleichen	187

Versöhnende Klarheit	188
Achtsam bleiben	188
Sich zurückhalten, wach und mit Kraft	189
In der Gegenwart bleiben erleichtert	189
Achten auf den inneren Vollzug	189
Was hilft den Opfern von Inzest?	190
Was hilft den Tätern?	194
<i>Geschichte: Die Stille</i>	194
Über Entrüstung	195
<i>Geschichte: Die Ehebrecherin.</i>	196
Was Frauen, die wie Gott erscheinen, entmachtet	197
<i>Geschichte: Gnade geht vorbei</i>	198
Frauen und Männer	202
Der Abfall von Gott	203
<i>Geschichte: Der größere Glaube</i>	204
Die Eltern des Vaters wurden im KZ ermordet, die Eltern der Mutter überlebten versteckt	205
Die Gnade des Lebens	208
Den früh verstorbenen Vater finden und nehmen	209
Der Segen des Schweren	211
Der nächste Schritt	212
Die Enge	213
Mutter und Kind	213
Für die alten Eltern das Richtige tun	213
Das Gemäße wagen	214
Der Ausblick	214
<i>Geschichte: Der Lauf des Lebens</i>	215
Ordnungen der Zugehörigkeit	217
Die Lösung als religiöser Vollzug	218
Frau kann keine Kinder bekommen und hat ein Kind adoptiert . . .	219
Der Preis	224
Die Rangfolge der Zuständigkeit	224
Einwände	225
Das Recht des Kindes auf seine Eltern	226
Auf die Opfer schauen statt auf die Täter	227
Der nächste Schritt	228

Die Lösung durch Lösung	230
Das Entsetzliche	231
Mitleid und Vergessen	232
Hören und Sehen	233
Gleiche Schuld hat gleiche Wirkung	233
Die Lösung verlangt den Verzicht auf den Einwand	233
Einsicht und Vollzug	234
Vererbte Kinder	236

Mann hat der Adoption seiner unehelichen Tochter durch den zweiten Mann ihrer Mutter zugestimmt	237
<i>Geschichte: Die Heimkehr</i>	<i>242</i>

Gesundheit und Krankheit 245

Liebe, die krank macht, und Liebe, die heilt	246
Die Bindung und ihre Folgen	246
Ähnlichkeit und Ausgleich	246
Die Krankheit folgt der Seele	247
»Lieber ich als du«	248
Die wissende Liebe	249
»Ich für dich«	250
»Auch wenn du gehst, ich bleibe«	250
»Ich folge dir nach«	251
»Ich lebe noch ein bisschen«	252
Hoffnung, die krank macht	252
Die Liebe, die heilt	253
Krankheit als Sühne	253
Der Ausgleich durch Sühne bringt doppeltes Leid	254
Der Ausgleich durch Nehmen und versöhnendes Tun	255
Die Sühne ist Ersatz für Beziehung	256
Schuld geht auf der Erde vorbei	257
Krankheit als stellvertretende Sühne	257
Krankheit als Folge von verweigertem Nehmen der Eltern	257
Das Ehren der Eltern	258
<i>Geschichte: Das Nicht</i>	<i>258</i>
»Ich folge dir nach«	260

Mutter folgt ihrem behinderten Kind in den Tod	267
Lieber sterben, als sich tief vor dem Vater verneigen	278

Spätfolgen einer Kinderlähmung und einer schweren Schwangerschaft und Geburt	284
Gegengeschlechtliche Identifizierung	289
Gegengeschlechtliche Identifizierung bei gleichgeschlechtlicher Liebe	292
Sich für den Vater und gegen den Freund der Mutter entscheiden	293
Das Wissen dient dem Handeln	294
»Lieber ich als du«	294
Aufstellungen wirken durch das innere Bild	299
Das »Richtige«	300
Familienaufstellungen nur mit Symbolen	301
Der erste Bruder starb nach der Geburt, der zweite hat sich umgebracht	301
Selbstmord aus Liebe	305
Schuldige suchen als Abwehr von Schmerz	305
Die Vorgehensweisen bei Familienaufstellungen	306
Wann kommt der Klient ins Spiel?	306
Wie nahe dürfen Tote bei den Lebenden stehen?	307
Heroin-süchtige Tochter: Das Männliche fehlt	307
Kinder müssen dem Vater folgen wie ihre Mutter dem Mann	311
Brustkrebs: Kein Mitgefühl mit Männern	315
Der Vorrang des Nahen	318
Frühere Partner werden später von Kindern vertreten	319
Außereheliche Kinder während der Ehe	320
Wenn es keine Lösungen gibt	321
Unfall des Sohnes: »Lieber gehe ich als du, mein lieber Vater«	321
Magersüchtiges Mädchen: »Lieber verschwinde ich als du, mein lieber Vater«	325
Essanfälle mit anschließendem Erbrechen (Bulimie)	329
Im Einklang mit Größerem sein	329
<i>Schlussgeschichte: Zweierlei Wissen</i>	331

Ordnungen des Wissens	333
Einsicht durch Verzicht	334
Vorbemerkung	334
<i>Geschichte: Die Erkenntnis</i>	334
Der wissenschaftliche und der phänomenologische Erkenntnisweg	335
Der Vorgang	335
Der Verzicht	336
Der Mut	336
Der Einklang	337
Philosophische Phänomenologie	337
Psychotherapeutische Phänomenologie	338
Die Seele	338
Religiöse Phänomenologie	340
<i>Geschichte: Die Umkehr</i>	340
Über den Autor	342